



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B - 6530 Thuin (Belgique)

15. 10. 1999 / DE

FCI - Standard Nr. 19

BRIQUET GRIFFON VENDEEN



ÜBERSETZUNG : Frau Michèle Schneider / Offizielle Originalsprache (FR).

URSPRUNG : Frankreich.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS : 09. 01. 1999.

VERWENDUNG: Laufhund; wird bei der Büchsenjagd ebenso auf Hochwild wie auch auf Hase und Fuchs eingesetzt, üblicherweise in einer kleinen Meute.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen.
Sektion 1.2 Mittelgroße Laufhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS : Es ist die einzige Rasse, die noch die Bezeichnung « Briquet » führt, was einen Hund von mittlerer Größe bedeutet. Diese Zuchtauswahl durch den Grafen von Elva stammt aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Es handelt sich um eine harmonische Verkleinerung und Verfeinerung des Großen Griffon Vendéen, edel und eher gedungen gebaut. Mehrfach durch Kriege dezimiert, tauchte der Briquet-Typ 1946 in Fontenay le Comte wieder auf. Heute finden sich viele gute Hunde; eine Briquet-Meute errang 1995 die französische Meisterschaft auf Rehe, und viele Meuten werden zur Wildschweinjagd eingesetzt.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Griffon mittlerer Größe, gelehrig und sehr entschlossen. Eher gedungen und gut proportioniert.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN): Feine Nase; schneller Hund mit angenehmem Geläut; scheut kein dorniges Gestrüpp; sehr geschickt im unebenen Gelände; er jagt eher mit hoher Nase. Er ergreift sehr gerne die Initiative, ist ausdauernd und robust.

Er muss fähig sein, gleichzeitig das Wild aufzuspüren und es vor die Büchse des Jägers zu treiben. Der Briquet ist ein passionierter Jäger; es liegt am Führer, ihn gehorsam zu machen.

KOPF : Recht leicht; die Profillinien von Schädel und Fang müssen parallel verlaufen.

OBERKOPF :

Schädel: Leicht gewölbt, ziemlich kurz, nicht sehr breit.

Stopp: Gut betont.

GESICHTSSCHÄDEL :

Nasenschwamm: Kräftig, schwarz, ausgenommen bei weiß-orangerfarbenem Haarkleid, wo ein brauner Nasenschwamm toleriert wird; gut geöffnete Nasenlöcher.

Fang: Gerade, eher kurz, praktisch gleich lang wie der Schädel; an seinem Ende nicht zu breit.

Lefzen: Wenig ausgeprägt, dennoch gut den Unterkiefer bedeckend; sie sind von einem starken Bart bedeckt.

Kiefer / Zähne: Scherengebiss; Schneidezähne rechtwinklig im Kiefer eingesetzt.

AUGEN: Von dunkler Farbe; groß und lebhaft; die Augenbrauen sind gut ausgeprägt, ohne jedoch das Auge zu verdecken. Die Bindehaut darf nicht sichtbar sein.

OHREN : Weich, schmal und dünn; mit langem Haar besetzt und spitz zulaufend; gut nach innen gedreht und nicht bis zum Fangende reichend; tief, unterhalb der Augenlinie angesetzt.

HALS : Lang und elegant, ohne Wamme.

KÖRPER :

Rücken: Fest und kurz; gerade oder sehr leicht ansteigend.

Lenden : Gerade, muskulös und kräftig.

Brust: Nicht zu breit, ziemlich tief, bis auf Ellbogenhöhe herabreichend. Rippen mittelmäßig gewölbt.

Untere Profillinie und Bauch: Voll; nach hinten steigt die untere Linie sehr leicht an.

RUTE: Sie ist am Ansatz dick und verjüngt sich allmählich; hoch angesetzt, als Säbelrute getragen, nie jedoch als Sichelrute; eher kurz.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :

Allgemeines: Gliedmassen recht kräftig; aber nicht schwerfällig, senkrecht gestellt.

Schulter: Lang, trocken und schräg.

Ellenbogen: Tief und gut am Körper anliegend.

Unterarm : Von kräftigem Knochenbau, gerade.

Vorderpfoten: Nicht zu kräftig; harte Ballen; Zehen gut gewölbt und eng aneinanderliegend; kräftige Krallen. Gute Pigmentation von Ballen und Krallen ist erwünscht.

HINTERHAND : Gleichmäßige senkrecht gestellte Läufe, gut entwickelte Hinterhand.

Oberschenkel : Lang und muskulös.

Sprunggelenke: Breit und recht tief gestellt; von hinten betrachtet nie kuhhessig oder fassförmig; im Profil betrachtet mittelmäßig gewinkelt.

Hinterpfoten: Nicht zu kräftig; harte Ballen; Zehen gut gewölbt und eng aneinanderliegend; kräftige Krallen. Gute Pigmentation von Ballen und Krallen ist erwünscht.

GANGWERK : Aktiv und fließend, weder holprig noch tänzelnd.

HAUT : Eher etwas dick, aber geschmeidig. Bei dreifarbenen Hunden oft marmoriert. Ohne Wamme.

HAARKLEID

Haar : Lang, aber nicht übermäßig, manchmal buschig, rauh anzufassen; reichliche Unterwolle; Bauch und Innenseite der

Schenkel dürfen nicht kahl sein; gut ausgeprägte Augenbrauen, die jedoch das Auge nicht verdecken dürfen.

Farbe : Schwarz mit weißer Scheckung (weiß-schwarz); schwarz mit falbfarbenen Abzeichen (schwarz-loh); schwarz mit sandfarbenen Abzeichen; falbfarben mit weißer Scheckung (weiß-orange); falbfarben mit schwarzem Mantel und weißer Scheckung (tricolor); falbfarben schwarz gewolkt; sandfarben schwarz gewolkt mit weißer Scheckung; sandfarben schwarz gewolkt.

GRÖSSE :

Widerristhöhe : Rüden von 50 cm bis 55 cm,
Hündinnen von 48 cm bis 53 cm,
mit einer Toleranz von 1 cm mehr oder weniger.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

Kopf :

- Zu kräftig, dabei an den Kopf des Großen Griffon Vendéen erinnernd.
- Nasenspiegel, Lefzen oder Lider depigmentiert.
- Zu langer Fang.
- Zangengebiß.
- Helles Auge.
- Zu langer, flacher, glatthaariger oder hochgesetzter Behang.

Körper :

- Walzenförmig oder windhundartig.
- Rücken nicht straff genug.
- Kruppe abgeschlagen.

Rute :

- Verdreht oder zu lang.

Gliedmaßen :

- Ungenügende Knochenstärke.

- Zu steile Winkelung.
- Durchgetretene Pfoten.
- Nicht genügend eng aneinanderliegende Zehen.
- Durchgetretene Fußwurzel.

Haar:

- Dünn, nicht genügend dicht.

Verhalten:

- Scheuheit.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Mangel an Typ.
- Vor- oder Rückbiß.
- Birkauge; verschiedenfarbige Augen.
- Brustbeinregion nicht geräumig genug ; nach unten hin sich verengende Rippen.
- Knotenrute.
- Wolliges Haar.
- Einfarbig schwarzes oder weißes Haarkleid.
- Ausgeprägte Depigmentierung.
- Größe außerhalb des Standards.
- Fehler, die zu einer merklichen Behinderung führen. Anatomische Missbildungen.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ÄUßERE ANATOMIE

